

Förderung der Biodiversität im Freepsumer Meer

Auf Initiative von Freepsumer Jägerschaft und Nabu, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Krummhörn, den bewirtschaftenden Landwirten, und dem Landkreis Aurich

Ursachen des Rückgangs

- **Veränderung des Habitats**

- Rückgang der Beweidung
 - eingeschränkte Brutareale
 - weniger Insekten
 - mehr Deckung für Prädatoren
- Verschilfung der Gräben und einiger Flächen
 - mehr Deckung für Prädatoren
 - geringere Akzeptanz bei Wiesenbrütern.
- Zunahme des Baumbestandes
 - Brut und Ansitzmöglichkeiten für Prädatoren
- Unsachgemäße Bewirtschaftung einiger Flächen

- **Starke Zunahme der Prädatoren**

- Durch (Fast-)ausrottung der Tollwut
- durch die Unterschutzstellung der Rabenkrähe

Maßnahmen zu Trendwende

- Veränderung des Habitats
 - Förderung der Beweidung
 - Modifikation der Pachtverträge.
 - jährliches Schraten der Gräben
 - Sicherstellung einer vertragsgemäßen und sachgemäßen Bewirtschaftung.
 - Weitestgehende Entfernung von Gehölzen.
 - Aufstauen einzelner Gruppen

- Intensivierung der Fuchsbejagung
- - Einbau von 12 bis 15 Fuchsfallen
- Aufstellen eines Prädatorenschutzzaunes
- Fachliche Begleitung durch den Nabu





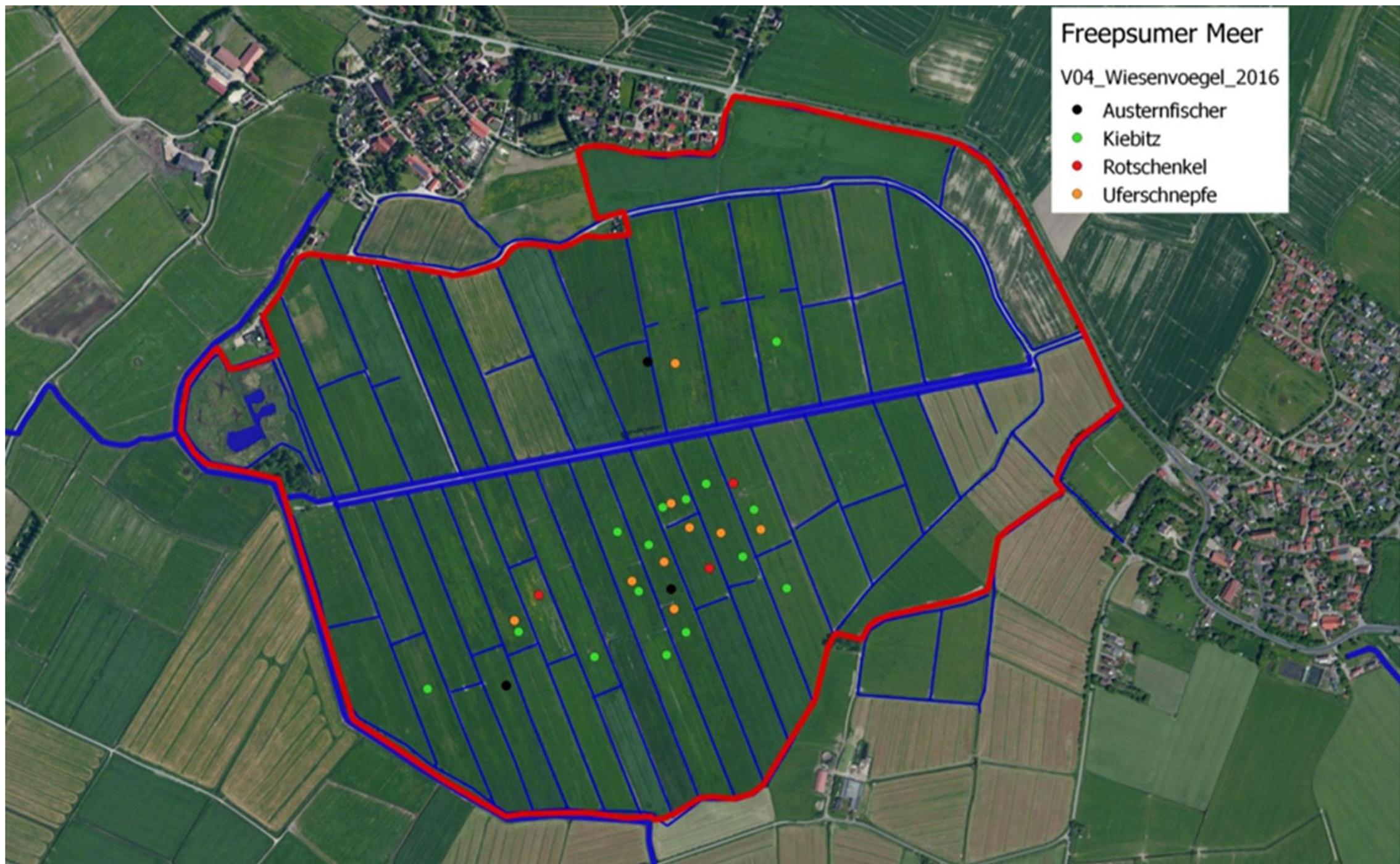


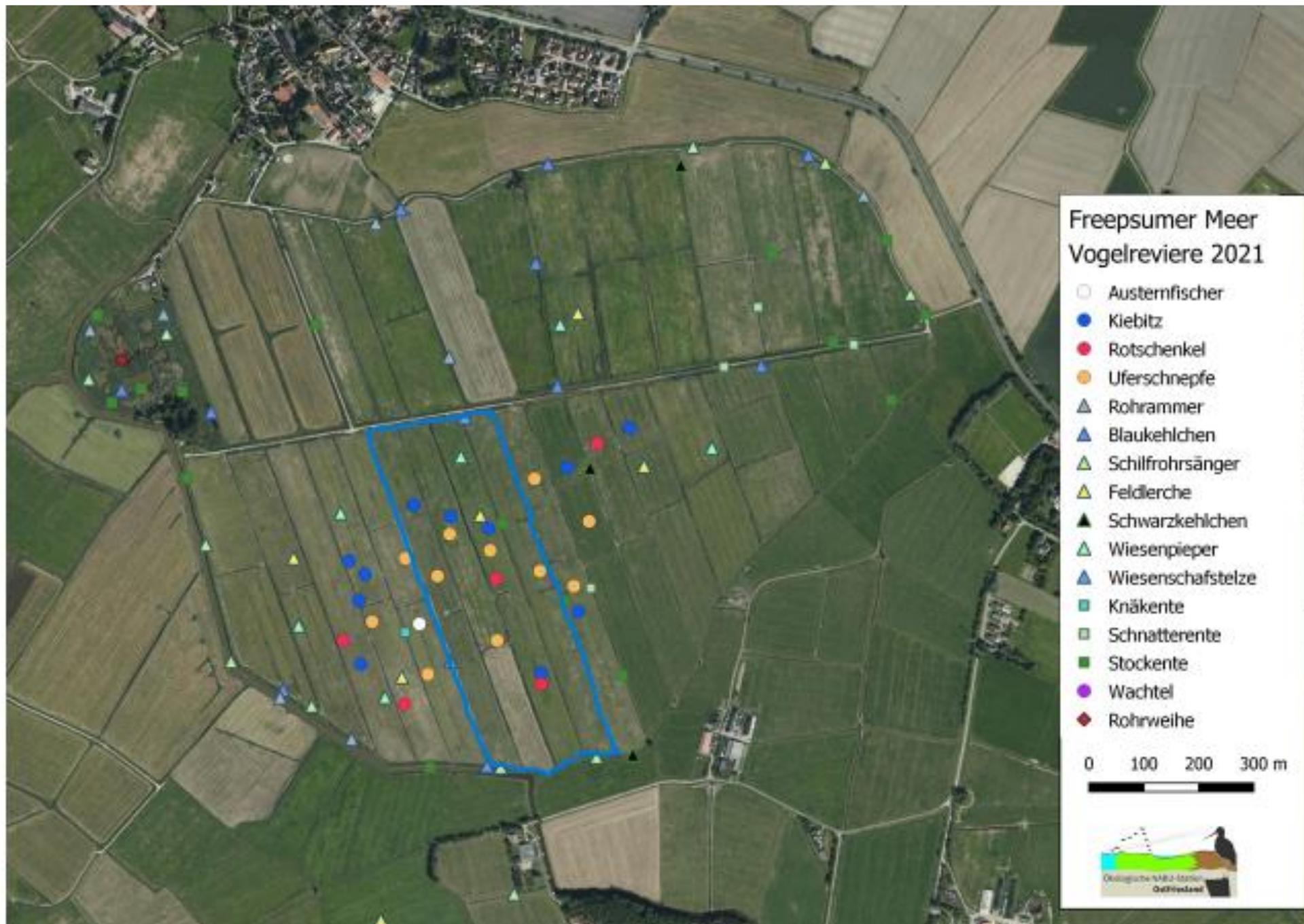


Freepsumer Meer

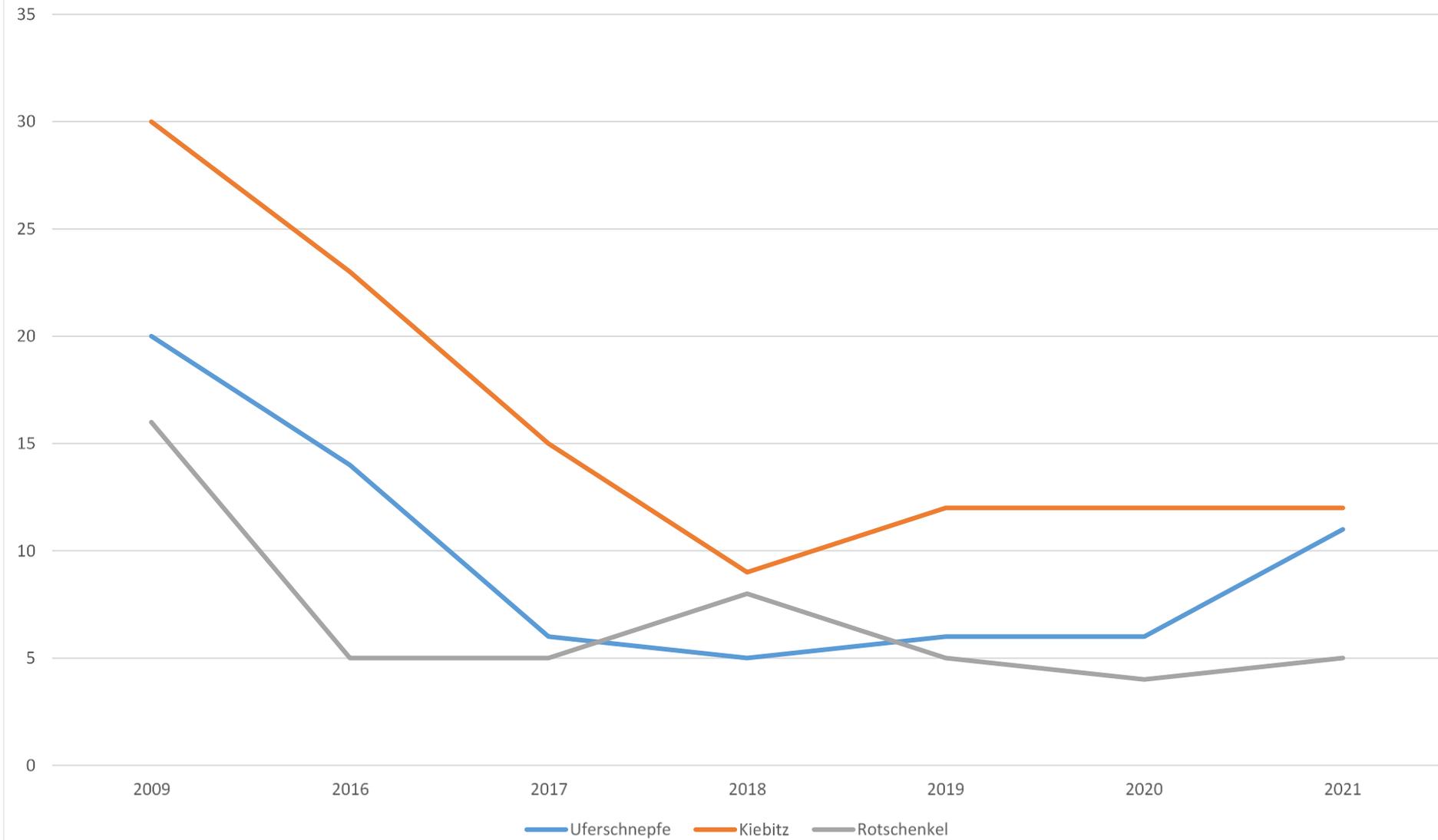
V04_Wiesenvoegel_2016

- Austernfischer
- Kiebitz
- Rotschenkel
- Uferschnepfe





Brutbestände Wiesenlemikolen Freepsumer Meer



Maßnahme die schwer zu vermitteln ist – Bäume entnehmen

Bäume zu entnehmen führt immer wieder zu Protesten aus der Bevölkerung. Und ich will hier noch einmal erläutern warum wir dass hier in der Marsch machen.

Die Marsch ist ursprünglich baumlos bis in die 60 und 70 Jahre. Es hat sich in den Jahrtausenden, auch in Folge der menschlichen Kultivierung der Marsch eine biotopstypische Fauna /Tierwelt eingestellt.

Dazu gehört insbesondere eine Reihe von Vogelarten die es (fast) nur in der Marsch gibt.

Besonders hervorzuheben sind hier Rotschenkel und Uferschnepfe, deren Bestand in den letzten Jahren zusammengebrochen ist, und ganz zu verschwinden droht.

Der Mensch ist für diesen Rückgang verantwortlich, indem er das Biotop Marsch veränderte und die Tollwut ausgerottet hat.

Die Entwässerung wurde verbessert

Die Bewirtschaftung intensiviert

Es wurden Hecken und Bäume gepflanzt

Die Marsch sieht heute ganz anders aus als noch vor 50-60 Jahren

Die Veränderungen im Freepsumer Meer dagegen waren eher moderat, so dass sich dort bis vor rund 10 Jahren eine stabile Wiesenbrüterpopulation halten konnte

Bis durch gut gemeinte, aber schlecht umgesetzte Maßnahmen zum Naturschutz, auch hier die Bestände in sich zusammen brachen.

Wir haben das korrigiert, und hoffen, auch durch weitere Maßnahmen, den Bestand wieder stabilisieren zu können. U.a Entnahme der Bäume und Büsche. Jeder Baum in der Nähe eines Brutreviers animiert insbesondere Krähen zum Ansitz und Brut. Je weniger Bäume und Büsche, desto weniger Krähen.

Ich weiß, dass das schwer vermittelbar ist, wenn man sich mit der Thematik eingehend beschäftigt, ist es sicherlich leichter nachzuvollziehen.

Allein das alle Gutachter und alle Naturschutzverbände dahinter stehen, zeigt eigentlich, dass es der richtige Weg ist.

Ich bin der festen Überzeugung das steigende Populationen uns in den nä Jahren Recht geben werden.





